

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Carl SCHMITT

Literatur

VORTRÄGE

- 26-4** *Carl Schmitts literarische Prägung* : fünf Vorträge zum Kanon und "Geist" des Werkes / Reinhard Mehring. - Originalausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2026. - 137 S. : Ill. ; 20 cm. - (Klostermann Rote Reihe ; 174). - ISBN 978-3-465-04773-5 : EUR 22.80
[##0329]

Kaum jemand hat wohl in den letzten Jahren mehr zu Carl Schmitt und seinem Umfeld publiziert als Reinhard Mehring, dem wir nicht zuletzt die Edition wichtiger Briefwechsel verdanken.¹ Daran knüpft auch der vorliegende

¹ Siehe die folgenden in *IFB* besprochenen Bände, anderes mag dem Rezensenten entgangen sein: *Carl Schmitt: Denker im Widerstreit* : Werk - Wirkung - Aktualität / Reinhard Mehring. - Orig.-Ausg. - Freiburg ; München : Alber, 2017. - 412 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-48897-3 : EUR 39.00 [#5216]. - Rez.: *IFB* 17-3 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8458> - *Vom Umgang mit Carl Schmitt* : die Forschungsdynamik der letzten Epoche im Rezensionsspiegel / Reinhard Mehring. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2018. - 241 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8487-5156-3 : EUR 49.00 [#6226]. - Rez.: *IFB* 19-1 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9483> - *Carl Schmitts Gegenrevolution* / Reinhard Mehring. - Hamburg : CEP Europäische Verlagsanstalt, 2021. - 501 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86393-118-6 : EUR 28.00 [#7538]. - Rez.: *IFB* 21-4 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11113> - *"Kafkanien". Carl Schmitt, Franz Kafka und der moderne Verfassungsstaat* : Dekonstruktion und Dämonisierung des Rechts / Reinhard Mehring. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2022. - 150 S. ; 20 cm. - (Klostermann Essay ; 9). - ISBN 978-3-465-04589-2 : EUR 22.00 [#7901]. - Rez.: *IFB* 22-1 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11382> - *Carl Schmitt* : Aufstieg und Fall ; [eine Biographie] / Reinhard Mehring. - 2., überarb., aktualisierte und gekürzte Aufl. - München : Beck, [2022]. - 729 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-78563-4 : EUR 38.00 [#8057]. - Rez.: *IFB* 22-2 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11489> - *Erst Leviantan ist der Ausdruck vollendeter Reformation* : Briefwechsel Carl Schmitt - Dietrich Braun, 1963-1966 / Carl Schmitt ; Dietrich Braun. Martin Braun, Matthias Eichhorn, Reinhard Mehring (Hrsg.). - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2022. -

kleine Band² an, der auf Vorlesungen beruht, die der Autor im April 2026 in China (Peking und Shanghai) gehalten hat, und zwar auf Einladung der Shanghaier Professorin Linjing Jiang, die selbst zum Thema Carl Schmitt und Literatur in Heidelberg promoviert worden war.³

Ausgehend von Beobachtungen zum „Kanon“ der Literatur bei Heidegger und Schmitt – der stark von den Präferenzen Stefan Georges beeinflusst war (Hölderlin und Nietzsche) – widmet sich Mehring dann der „Wegscheide“, die für Schmitt mit dem Werk des Dichters Theodor Däubler verbunden war, welcher ihn über Jahrzehnte beschäftigte, lange nachdem er 1916 eine kleine Schrift über dessen Epos **Das Nordlicht** vorgelegt hatte. So hatte Schmitt schon 1912 die Bekanntschaft Däublers gemacht – im Anhang des Bändchens werden von Mehring auch drei Briefe Schmitts an Däubler mitgeteilt, die aus den Jahren 1923 bis 1925 stammen (S. 131 - 135). Mit Däubler findet die vielleicht entscheidende Trennung Schmitts vom Kanon Heideggers statt, dazu kommt auch die Freundschaft mit Franz Blei, der mit vielen Avantgardisten der Zeit in Kontakt war (S. 20). So könne man Schmitt als post- oder gegenmodernen ästhetischen Avantgardisten bezeichnen, was sich in einem „Streben nach Umwertung des bildungsbürgerlichen Literaturkanons und zur Etablierung eines Gegenkanons unzeitgemäßer und vergessener Autoren“ niederschlug (ebd.). Schmitt dachte offensichtlich über Fragen des Kanons nach und soll so auch noch 1984 als „letztes Wort“ gesagt haben: „Wenn Heidegger auf Däubler statt auf Hölderlin gestoßen wäre, dann wäre er der größte Sprachphilosoph geworden“ (S. 21; überliefert von Ernst Hüsmert). Sowohl Hölderlin als auch Däubler schrieben Oden und Hymnen, Däubler ein Epos, bei dem wohl mehr Goethes **Faust II** im Hintergrund steht als Hölderlin (S. 22). Schmitt habe eine Verwandtschaft zwischen Hölderlin und Däubler wahrgenommen; Heidegger wie Schmitt seien von der „Revolution der lyrischen Sprache im Aufbruch des 20. Jahrhunderts geprägt“ worden (S. 23). George wie Heidegger hätten auf „Ereignis- und Gemeinschaftsstiftung“ in kultischer Tradition gezielt; während Heidegger seine Auftritte mit platonischem Eros inszeniert habe, habe Schmitt wiederum deutlicher getrennt zwischen seinem Wirken als akademischer Lehrer und dem Privaten. Vergleiche man die Korrespondenzen von Schmitt und Heidegger, erscheine Ersterer „weitaus responsiver und freundschaftlicher auf Augenhöhe“, während Heidegger auch engen Schülern gegenüber „autoritär und verschlossen“ agiert habe (S. 24).

Im weiteren Verlauf der noch folgenden vier Vorträge verhandelt Mehring erstens das Verhältnis Schmitts zu Däubler unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Beziehung sowie auch der Marginalien in seinen Handexemplaren, die Zeugnis dieser intensiven Beziehung sind und wovon im Anhang

175 S. : Faks. ; 20 cm. - ISBN 978-3-7518-0364-9 : EUR 22.00 [#8185]. - Rez.: **IFB 22-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11627>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1402180837/04>

³ **Carl Schmitt als Literaturkritiker** : eine metakritische Untersuchung / Linjing Jiang. - Wien : Praesens-Verlag, 2016. - 236 S. ; 21 cm. - Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 2013. - ISBN 9783-7069-0881-8 : EUR 25.90 [#5157]. - Rez.: **IFB 17-2** <https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8365>

auch ein Faksimile aus dem Handexemplar des **Nordlichts** von 1943 abgedruckt ist. In diesem Vortrag kommt Mehring auch auf Richard Wagner zu sprechen, weil Schmitt Däubler mit ihm verglichen hatte; hier wird nur skizziert, was eine eigene Untersuchung verdiente, nämlich „Schmitts Verhältnis zu Wagner und dem Wagnerianismus“ (S. 44). Methodisch hilfreich ist Mehrings Hinweis auf die Möglichkeiten der Literaturrezeption. Denn die Literaturwissenschaft interessierte sich in Deutschland, so trägt er den Gedanken in China vor, für „ästhetische Innovationen“, während es jedoch literatursoziologisch interessant sei, „wie Menschen Literatur rezipieren und gleichsam mit Dichtung leben“ (S. 57).

Im nächsten Vortrag behandelt Mehring nochmals Däubler, aber schon im Hinblick auf eine Wendung Schmitts zu Annette von Droste-Hülshoff, wobei hier theologische bzw. religiöse Dimensionen eine zentrale Rolle spielen. Schmitt reflektierte nicht nur in **Ex Captivitate Salus**, sondern auch und vor allem in seinem **Glossarium** über Däubler, zudem über das Grab Heinrich von Kleists und die Droste. Schmitts „ostentative Wendung zu katholischer Lyrik“ sei selten angemessen verstanden worden, was auch damit zu tun haben mag, daß Däubler, (der noch zu erörternde) Konrad Weiß sowie Droste-Hülshoff nur noch wenig gelesen würden (S. 61). Schmitts prekäres Verhältnis zum Christentum wird hier angesprochen (S. 72 - 81), seine Entscheidung, trotz der Genialität Däublers, für Weiß sowie die Schwierigkeiten seines Versuches, „über 'geistliche' Dichtung in katholische Praktiken zurückzufinden“ (S. 80).

Der vierte Vortrag ist dem „letzten christlichen Mythos“ gewidmet und spricht die Figur des „christlichen Epimetheus“ bei Weiß an, worauf hier nicht weiter einzugehen ist, sondern nur darauf hingewiesen werden mag, daß Mehring auch hier in instruktiver Weise die Widmungs- bzw. Handexemplare von Weiß' Buch aus Schmitts Besitz diskutiert. Das Kapitel geht dann bereits zum Shakespeare-Thema über, das Schmitt in den 1950er Jahren intensiv beschäftigte, wobei er allerdings unter dem Einfluß der Thesen von Lillian Winstanley zu einigermaßen dubiosen Schlußfolgerungen kam (S. 96). Mehring geht jedoch noch, bevor er in der letzten Vorlesung auf Schmitts Buch **Hamlet oder Hekuba** blickt, auf den Kaspar-Hauser-Mythos ein, ergänzt durch Blicke auf Heidegger und Trakl sowie das Totengedächtnis für Fritz Eisler, Georg Trakl und Norbert von Hellingrath, teils wiederum mit Bezug auf Heidegger.

Im letzten Vortrag greift der Autor nochmals die Frage auf, warum sich Schmitt mit Shakespeare befaßte,⁴ greift seine alte These wieder auf, in

⁴ Siehe auch **Der Einbruch der Zeit: Carl Schmitt liest Hamlet** : vorgetragen in der Sitzung vom 15. November 2013 / Andreas Höfele. - München : Bayerische Akademie der Wissenschaften, 2014. - 48 S. : Ill. ; 22 cm. - (Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften : Philologisch-Historische Klasse ; 2014,3). - ISBN 978-3-7696-1668-2 : EUR 10.00 [#3910]. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz414049675rez-1.pdf> - **"Hamlet als mythische Figur der Gegenwart"** : Carl Schmitts Aachener Vortrag (21.1.1957) / Andreas Höfele. Hrsg. im Auftrag der Carl-Schmitt-Gesellschaft e.V. von Gert Giesler. - Berlin : Carl-Schmitt-Gesellschaft, 2021. - 40 S. : Faksimiles ; 24 cm. - (Carl-Schmitt-Opuscula

dem Shakespeare-Buch finde sich eine autobiographische Botschaft, die mit einer Leseanweisung oder Legende verknüpft sei hinsichtlich der Rolle Schmitts im Nationalsozialismus (S. 113). Mehring macht die Lesart plausibel, es handele sich bei dem Büchlein Schmitts um einen (apologetischen) Text, der ebenso esoterisch wie didaktisch sei (S. 128).

Das Büchlein von Mehring bietet für an Carl Schmitt interessierte Leser Anregendes und sollte auch das Interesse von Literaturwissenschaftlern finden, die sich für außerwissenschaftliche Rezeptionsweisen von Literatur erwärmen können. Die sinnvolle Konzentration auf einen wichtigen Bereich von Schmitts Literaturinteresse im vorliegenden Band läßt sich durch weitere Arbeiten sicher noch durch andere Akzente ergänzen.⁵

Till Kinzel
Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13929>
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13929>

: Plettenberger Miniaturen ; 14). - ISBN 978-3-9820020-3-3 - ISBN 978-3-9820020-2-6 (falsch) : EUR 10.00, zzgl. EUR 2.00 (Porto) [#7827]. - Rez.: **IFB 22-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11245>

⁵ Vielleicht z. B. in **Carl Schmitt und die schönen Künste** : der Einbruch der Zeit in das Spiel / Rüdiger Voigt. - Wiesbaden : Springer VS, 2026. - Zuvor schon **Carl Schmitt und die Literatur** / von Andreas Höfele. - Berlin : Duncker & Humblot, 2022. - 523 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-428-18608-2 : EUR 49.90 [#8285]. - Rez.: **IFB 23-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11821>